Auf dem Weg zum „ÖREK 2011 Policy Paper“

13. Oktober 2010, Volksbildungshaus Wiener Urania

Dokumentation

Folgende Unterlagen stehen zur Dokumentation der Veranstaltung zur Verfügung und sind in diesem Dokument zusammengefügt:

1. Programm
2. Folienset gesamt mit Vorträgen
3. Kurzdokumentation der World-Cafe-Diskussionen zum ÖREK 2011-Policy Paper
4. Fotos der Flipcharts

Die Ergebnisse der Diskussion zum ÖREK 2011-Policy Paper (s. Teil 3) werden in die Beratungen bei der nächsten Sitzung des STÄNDIGEN Unterausschuss aufgenommen.

Hinweis:
Die gesamten, bisher im ÖREK-2011-Erstellungsprozess angefertigten Unterlagen können unter www.oerok.gv.at abgerufen werden

(http://www.oerok.gv.at/raum-region/oesterreichisches-raumentwicklungskonzept/oerek-2011/dokumente-zum-oerek-2011.html)

raum für alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Dokumentation

Programm

„Auf dem Weg zum ÖREK 2011 Policy Paper“, 13. Oktober 2010
Volksbildungshaus Wiener Urania, Uraniastraße 1, 1010 Wien

Ziele: Rückblick auf die bisherige Entwicklung des ÖREK 2011, Überblick zu Reflexionen und deren Ergebnis, gemeinsame Überlegungen zum Entwurf des „ÖREK 2011 Policy Paper“ sowie zu zukünftigen Handlungsmöglichkeiten

13. Oktober 2010, 10:00 – 16.00 Uhr, „Auf dem Weg zum ÖREK 2011 Policy Paper “	
ab 9:30	**Registrierung**
10:00	**Begrüßung** - *Wolf HUBER, BKA IV/4* - *Johannes ROSSBACHER, ÖROK-Geschäftsstelle*
10:20	**Auf dem Weg zum ÖREK 2011** - Überblick Gesamtprozess - „Blitzlichter“ aus der inhaltlichen Bearbeitung *Andreas SCHMIDBAUR, Franz PRETTENTHALER, Sibylla ZECH* - Impressionen zu Reflexionen und Reflexionsergebnisse *Martin TRAXL, Helmut HIESS, Elisabeth STIX*
11:20	**Das ÖREK 2011 Policy Paper – Struktur und Inhalte** *Georg SCHADT, Heinz FASSMANN*
ca. 12:00	*Mittagspause*
13:00	**ÖREK 2011 Policy Paper** - Überlegungen zur Umsetzung - „World Cafe“-Diskussion zum Entwurf „ÖREK 2011 Policy Paper“ *(Beilage 1)* anhand der folgenden Leitfragen: *1. Werden unter den genannten Handlungsfeldern die für diesen Bereich relevanten Themen/Aufgabenbereiche für die Raumentwicklung der nächsten zehn Jahre angesprochen?* *2. Kann aus Ihrer Sicht auf Basis der vorliegenden Unterlagen ein zielorientierter Umsetzungsprozess aufgesetzt werden?*
14:30	**Zusammenfassung der Diskussion**
15:30	**raum für alle – ÖREK 2011** Zusammenfassung, Ausblick und Abschluss
16:00	**Ende der Veranstaltung**

Moderation: Sabine Volgger (SVWP Kommunikationsmanagement)

2. Präsentationsfolien

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

„Auf dem Weg zum ÖREK 2011“

13. Oktober 2010
Urania, Wien

vorbereitet und bearbeitet von
ÖROK-Gst. & SVWP Kommunikationsmanagement

www.oerok.gv.at Folie 1

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Begrüßung

- *Johannes ROSSBACHER, ÖROK-Geschäftsführung*
- *Wolf HUBER, BKA IV/4*

www.oerok.gv.at Folie 2

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Auf dem Weg zum ÖREK 2011

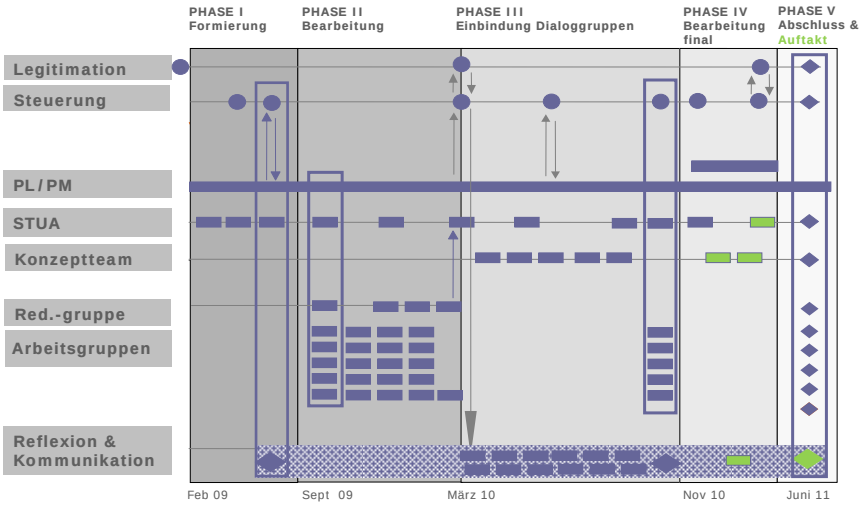
… der Prozess

Sabine VOLGGER, SVWP Kommunikationsmanagement

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

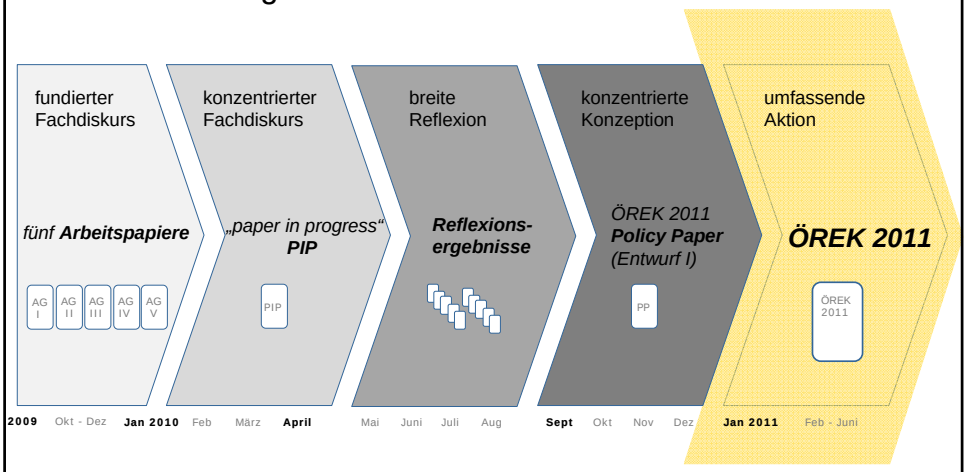
Überblick Gesamtprozess



ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Auf dem Weg zum ÖREK 2011



ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Auf dem Weg zum ÖREK 2011

Diskussion themenspezifischer Herausforderungen und Erstellung von Arbeitspapieren

Fünf Arbeitsgruppen

ÖROK

raum fur alle OREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Auf dem Weg zum ÖREK 2011

Verdichtung zum „paper in progress“

ExpertInnen & Vorsitzende der Arbeitsgruppen
Inhaltlicher Gesamtkoordinator

Blitzlichter: Andreas SCHMIDBAUR, Franz PRETTENTHALER, Sibylla ZECH

ÖROK

raum fur alle OREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Auf dem Weg zum ÖREK 2011

Reflexion der Inhalte des „paper in progress“

Dialoggruppen auf verschiedensten Ebenen
Impressionen: Martin TRAXL, Helmut HIESS

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Wichtigste Ergebnisse aus den Reflexionen

Elisabeth STIX, ÖROK-Geschäftsstelle

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Rückmeldungen allgemein (I)

- **Sektorübergreifender Zugang**
  - sektoraler Zugang erweist sich als gut, um Maßnahmevorschläge zu sammeln
  - Lösung / Umsetzung aber nur mit integrativer Herangehensweise möglich
- **Kurzes** und **prägnantes** Dokument („Kurzfassung des PIP“)
- **Schwerpunktsetzung**, Konzentration auf das Wesentliche – Anliegen dann glaubwürdiger & verständlicher

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Rückmeldungen allgemein (II):

- konkrete **Ansatzpunkte** für die Raumordnung / Raumentwicklung herausarbeiten: ÖREK kann kein besseres „sektorales Konzept“ sein
- **Positionierung erwünscht:** Was will die Raumordnung? Wichtig für Kommunikation nach „innen“ und „außen“ (andere Fachbereiche, Europa,…)
- Ansetzen an **aktuellen Themen**, um wahrgenommen zu werden
- **Umsetzungs- und Handlungsorientierung** schärfen – dies schafft eine höhere Verbindlichkeit

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Rückmeldungen zu den Kapiteln des PIP

- Kapitel „Wirtschaft“ und „Umwelt“:
  - Wo kann die RO/RE konkret ansetzen? Kein sektorales Konzept erstellen
- Kapitel „Bevölkerung“:
  - Interessant – Verknüpfung der Themen mit dem Raum; Themen passen; Finanzierung?
- Kapitel „Verkehr“:
  - Zustimmung zu den Vorschlägen; Zielkonflikte, Umsetzbarkeit….
- Kapitel „Raumentwicklung & Governance“:
  - Zustimmung, wesentliche Themen angesprochen; Schärfen und Konkretisieren

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Möglichkeit der Einsicht in die Dokumente

Alle bisher erstellten Unterlagen können auf der aktualisierten ÖROK-Homepage abgerufen werden:

- AG-Ergebnispapiere aller 5 ÖREK-AGs
- PIP – Paper in Progress
- Dokumentation aller Reflexionsdiskussionen

siehe: www.oerok.gv.at

bzw.: http://www.oerok.gv.at/raum-region/oesterreichisches-raumentwicklungskonzept/oerek-2011/dokumente-zum-oerek-2011.html

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Auf dem Weg zum ÖREK 2011

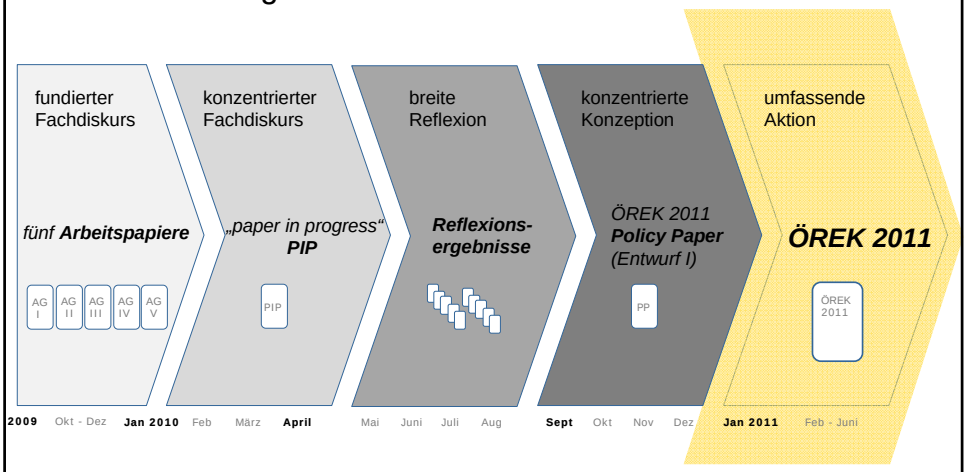
Verdichtung aller Ergebnisse zum ÖREK 2011 Policy Paper (Entwurf I)

Konzeptteam
Inhaltlicher Gesamtkoordinator

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Auf dem Weg zum ÖREK 2011



ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Das ÖREK 2011 Policy Paper – Struktur und Inhalte

Georg SCHADT (BKA) & Heinz FASSMANN (Universität Wien) - Präsentation

ÖROK

raum für alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Zielsetzungen für die Erstellung des ÖREK 2011

- Entwicklung **gemeinsamer Sichtweisen für die räumliche Entwicklung** in Österreich mit einem „ÖREK 2011 Policy Paper“, das
  - → gemeinsame Ziele & ein konkretes Handlungsprogramm umfasst,
  - → inhaltlich fokussiert ist und das „Mut zur Lücke“ beweist,
  - → Mit der Tradition der analytischen Aufbereitung bricht,
  - → in einem kooperativen, zielgerichteten Prozess erarbeitet wird,
  - → bereits mögliche Umsetzungsprozesse bei der Erstellung mitbeachtet/ einbezieht/ aufnimmt ….

⇒ **Ergebnis:** Österreichweit akkordiertes Handlungsprogramm für die räumliche Entwicklung in Österreich, das auch den Umsetzungsprozess als wesentliches „Element“ verankert

ÖROK

raum für alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

5 Arbeitsgruppen

⇓

5 AG-Ergebnispapiere
Herbst & Winter 2009/2010

→

1 Gesamtdokument
(aus den 5 einzelnen AG-Ergebnispapieren)
=
„Paper in Progress“
(„PiP“)
(Dokument für die Reflexionsphase)
Frühjahr 2010

→

Reflexionsphase zum PIP

Ca. 350 Beteiligte

Frühjahr / Sommer 2010

→

Synthese & Weiterent-wicklung

ÖREK 2011 Policy Paper

Herbst 2010 – Frühjahr 2011

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Weiterentwicklung: Vom PIP zum Policy Paper …

Grundlagen für die Weiterentwicklung:

- Politischer Auftrag
- Reflexionsergebnisse (thematisch wie strukturell)
- inhaltliche Basisdokumente (PIP, AG-Papiere, Projekt Szenarien,…)

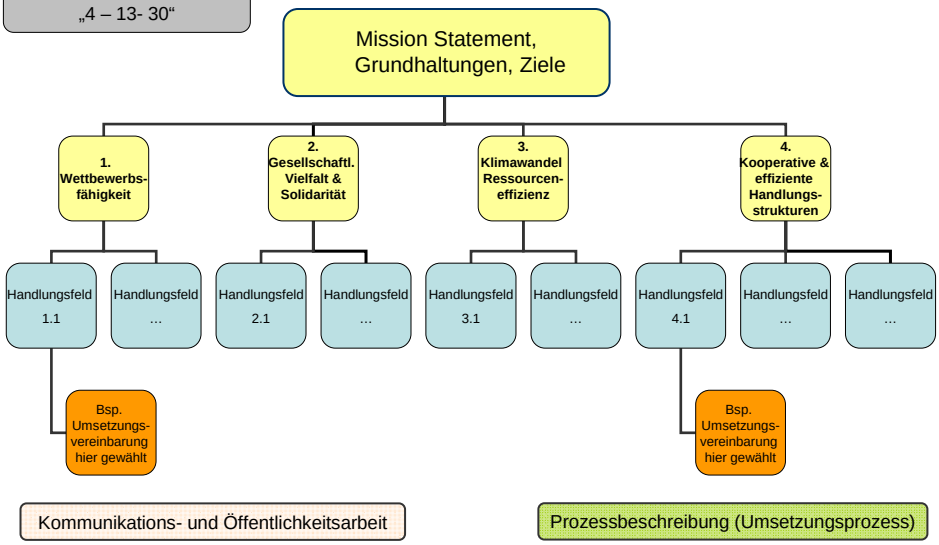
Wer:

- Politische Steuerungsgruppe – „Feedback“
- ÖROK-Gremien
- „Konzeptteam“ ÖREK 2011: ÖROK-Mitglieder und Autor
- „Think Tank ÖREK 2011“

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Strukturskizze ÖREK 2011
„4 – 13- 30“



Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit

Prozessbeschreibung (Umsetzungsprozess)

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Elemente des „ÖREK 2011 Policy Paper“ (I):

Einleitung: Mission Statement, Grundhaltungen, Ziele
(siehe Unterlage)

- **Grundhaltungen:** Wettbewerbsfähig, solidarisch, nachhaltig
- **Räumliche Ziele:** Kompakte Städte, leistungsfähige Achsen, vielfältige Regionen
- **8 Handlungsgrundsätze für eine kooperative Raumentwicklung:** Nachhaltige Raumentwicklung, Orientierung am Gemeinwohl, Kohärente Planung, Partizipative Planung, Zusammenarbeit in Österreich und mit den Nachbarn, Zusammenarbeit in Europa, Wirkung und Umsetzung

⇒ *gemeinsames Zielsystem*

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Elemente des „ÖREK 2011 Policy Paper“ (II):

„4-13-30**“: Säulen** – Handlungsfelder – relevante Aufgabenbereiche

⇒ **4 strategische Säulen** als zentrales Gliederungselement:
- Nationale & Regionale Wettbewerbsfähigkeit
- Gesellschaftliche Vielfalt und Solidarität
- Klimawandel & Ressourceneffizienz
- Kooperative und effiziente Handlungsstrukturen

- 4 Säulen zielen ab auf:
  - eine strategische, sektorübergreifende und an zukünftigen Perspektiven orientierte Ausrichtung des Policy Paper
  - den Anschluss am Projekt „Szenarien der Raumentwicklung Österreichs 2030“

⇒ *integrierter Ansatz, aktuelle Themen, strategische Ebene*

ÖROK

raum für alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Darstellung: Elemente des „ÖREK 2011 Policy Paper“ (III):

„4-13-30“: Säulen **– Handlungsfelder – relevante Aufgabenbereiche**

⇒ **13 prioritäre Handlungsfelder** der Raumentwicklung:

- jene Bereiche, die für die nächsten Jahre als wesentlich für die Raumentwicklung erachtet werden
- ausgewählt, fokussiert
- Entwurf!

⇒ **30 relevante Aufgabenbereiche**:

- Ebene unter den Handlungsfeldern
- Konkretisierung der Handlungsfelder in Form von „30 relevanten Aufgabenbereichen“

⇒ *Fokussierung und Auswahl, um Konkretisierung vornehmen zu können*

ÖROK

raum für alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Darstellung: Elemente des „ÖREK 2011 Policy Paper“ (IV):

„4-13-30“: Beispiel

⇒Eine wirtschaftsbezogene Raumentwicklungsstrategie soll

- ⇒… generell den Strukturwandel substanziell unterstützen …;
- ⇒… dazu beitragen, überörtliche Standortqualitäten (Erreichbarkeit) gezielt und räumlich abgestimmt auszubauen;
- ⇒… die Effekte der Außengrenzen abbauen und grenzüberschreitende wirtschaftliche Verflechtungen stärken;
- ⇒… Forschung und Entwicklung fördern, die Innovationsfähigkeit von Regionen stärken und die Qualifikation von BewohnerInnen steigern.

⇒Handlungsfelder sind dabei:

- ⇒Erreichbarkeit schafft wettbewerbsfähige Standorte: Integrierte Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur,
- ⇒Wachstumsmotor Forschung, Entwicklung und tertiäre Bildung,
- ⇒Regionale Innovationspolitik, Beschäftigungswachstum und Qualifizierung.

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Darstellung: Elemente des „ÖREK 2011 Policy Paper“ (V):

„4-13-30“: Beispiel

⇒ Die gesellschaftspolitische Maßnahmen sollen

- ⇒… die Konsequenzen von Bevölkerungs- und Haushaltszunahme bei Wahrung der gesellschaftlichen Solidarität und der Nachhaltigkeit bewältigen;
- ⇒... den Bevölkerungsrückgang solidarisch abfedern (Sicherung der regionalen Daseinsvorsorge);
- ⇒… integrationspolitische Maßnahmen als Standortpolitik verstehen und eine gesteuerte Zuwanderung als Chance einer nachhaltigen Entwicklung begreifen.

⇒ Handlungsfelder sind dabei:

- ⇒Einwanderungsland auf dem Weg zur Einwanderungsgesellschaft,
- ⇒Sicherung der regionalen Daseinsvorsorge
- ⇒Wachstum bewältigen.

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Darstellung: Elemente des „ÖREK 2011 Policy Paper“ (VI):

„4-13-30“: Beispiel

⇒ Generelle Zielsetzung „Klimawandel und Ressourceneffizienz“

- ⇒ … eine Reduktion der Treibhausgasemissionen, des Energiebedarfs und eine Verlagerung zu Erneuerbaren;
- ⇒ … eine verstärkte Ressourceneffizienz;
- ⇒ … raumordnerische Maßnahmen einsetzen, um bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels zu helfen
- ⇒ … nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung realisieren, um den Flächenverbrauch zu limitieren und zur Ressourceneffizienz.

⇒Handlungsfelder sind

- ⇒Energieautarke Regionen anstreben - Raumbezug des Energiesystems,
- ⇒Vorrangflächen für Naturereignisse: Verschränkung von Umweltpolitik und Raumordnung,
- ⇒Nachhaltige Siedlungsentwicklung und nachhaltige Mobilität.

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Darstellung: Elemente des „ÖREK 2011 PP " (VII):

„4-13-30": Beispiel

⇒ Kooperative und effiziente Handlungsstrukturen.

- ⇒… gesamtösterreichischen Perspektiven stärken und die Zusammenarbeit zwischen den Sektoral- und den Raumpolitiken optimieren;
- ⇒ … funktionale Verflechtungen berücksichtigen und über die Planungsautonomie der Gemeinden hinaus die Zusammenarbeit pflegen
- ⇒ … „Um dem öffentlichen Interesse an hochrangiger Infrastruktur Rechnung zu tragen bedarf es Verhandlungen mit den Ländern über eine Reform der Raumordnung, mit dem Ziel einer Rahmenkompetenz des Bundes (Korridorplanung)".

⇒Handlungsfelder sind

- ⇒Entwicklung einer nationalen Agglomerations- und Stadtregionspolitik,
- ⇒Regionale Planungsebene entwickeln
- ⇒Gesamtösterreichische Perspektiven

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

ÖREK 2011 - Umsetzung

- Papier ist geduldig, Umsetzungsprozess ist wichtig.
  - Hohes Ausmaß an Anstrengungen notwendig, um dabei erfolgreich zu sein;
    - Umsetzungsvereinbarungen
    - Umsetzungpartnerschaften
    - Monitoring

ÖROK

raum für alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Überlegungen zur Umsetzung des ÖREK 2011 Policy Paper

Markus SEIDL, ÖROK-Geschäftsführung

ÖROK

raum für alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

„Umsetzungsvereinbarungen / -partnerschaften“

⇒ als verbindende Elemente zum **Umsetzungsprozess**:

- Umsetzung ausgewählter „Aufgabenbereiche“ soll in Form von Umsetzungsvereinbarungen / -partnerschaften erfolgen
- konkrete Projekte, die von ÖROK-PartnerInnen ausgewählt, vereinbart, umgesetzt werden
- Möglichkeiten in Diskussion:
  - im engeren Rahmen der ÖROK (gemeinsames Arbeitsprojekt)
  - im weiteren Rahmen der ÖROK-Mitglieder (aber z.B. mit strukturiertem Austausch)

⇒ Ziel: Verankerung des Umsetzungsprozesses & direktes Ansprechen der AkteurInnen

⇒ <u>weitere wesentliche Elemente der Umsetzung:</u>

- Kommunikationsarbeit (Vernetzung nach innen!)
- Monitoring & strukturierte Begleitung

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Das ÖREK 2011 Policy Paper-„World Café“

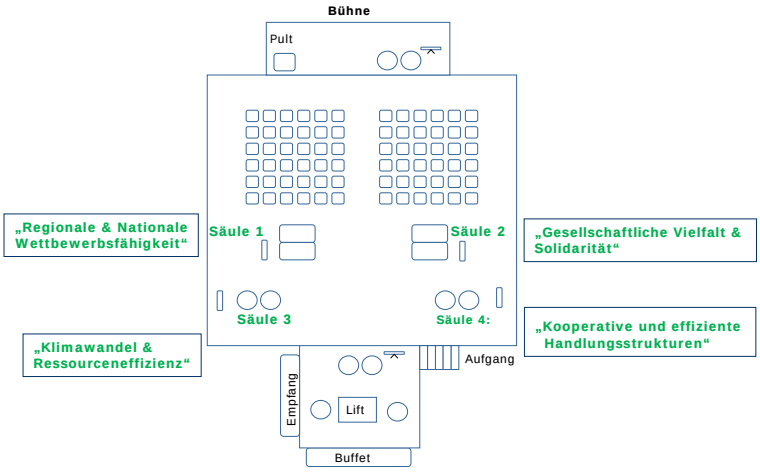
1. *Werden unter den genannten Handlungsfeldern die für diesen Bereich **relevanten Themen/Aufgabenbereiche** für die Raumentwicklung der nächsten zehn Jahre angesprochen?*
2. *Kann aus Ihrer Sicht auf Basis der vorliegenden Unterlagen ein **zielorientierter Umsetzungsprozess** aufgesetzt werden?*

➔ Bitte notieren Sie ihre Anmerkungen auf Flipchartpapier

ÖROK

raum fur alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Das ÖREK 2011 Policy Paper „World Café“



raum für alle ÖREK 2011
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

VIELEN DANK!

Auf dem Weg zum „ÖREK 2011 Policy Paper“
13. Oktober 2010, Volksbildungshaus Wiener Urania

3. Kurzdokumentation der World-Cafe-Diskussionen:

Allgemeine Anmerkungen:

- Instrumentarium der Raumordnung / Raumentwicklung – ergänzen (nicht nur Studien und Analysen)
- Schärfen: Österreich in Europa
- Darstellung des Raumes - Raumbilder

Säule 1: „Regionale und nationale Wettbewerbsfähigkeit“:
Moderation: Martin TRAXL (Tirol)

Allgemeine Anmerkungen:

- Bezug zu Europa schärfen (z.B. Europa 2020)
- Wirtschaftskrise erwähnen
- Bedeutung der Städte für eine globale Wissensökonomie

Handlungsfeld 1.1. „Erreichbarkeit schafft wettbewerbsfähige Standorte“

- Erstellung Nationales Mobilitätskonzept – Zustimmung, sehr wichtig
- Luftfahrtstrategie – als eigener Aufgabenbereich irritierend, Erwähnung wichtig
- Rahmenkompetenz des Bundes – wird kritisch gesehen – bessere Ausnützung bestehender Kompetenzen

Handlungsfeld 1.2. „Wachstumsmotor Forschung, Entwicklung und tertiäre Bildung“

- räumlichen wirtschaftlichen Kontext (Bedeutung für Wirtschaftsstandort) schärfen
- Zusammenarbeit zwischen Unis und FHs - bedeutendes Handlungsfeld!

Handlungsfeld 1.3: Regionale Innovationspolitik, Beschäftigungswachstum, Qualifizierung

- Zustimmung, bedeutend
- Zulassen von Neuem!

Säule 2: Gesellschaftliche Vielfalt & Solidarität
Moderation: Georg SCHADT (BKA)

Allgemeine Anmerkungen:

- ev. demografische Prozesse deutlicher machen (Alterung,…) – ev. Bezug bei den Handlungsfeldern 2.2 und 2.3. stärken
- ev. Maßnahmen zur Jugendpolitik aufnehmen (Nutzung öffentlicher Raum, qualitätvoller öffentlicher Raum als „Begegnungsraum“ – siehe AG II)
- Zentrale Orte – Polyzentralität – dies betrifft nicht nur Großstädte!

Handlungsfeld 2.1. „Einwanderungsland auf dem Weg zur Einwanderungsgesellschaft“

- Schnittstellen zum Raum tw. noch unklar
- Träger nennen, ev. Organisationsentwicklung anregen
- Anhaltspunkt: Integrationsmonitoring Wien

Handlungsfeld 2.2. „Sicherung der regionalen Daseinsvorsorge“

- sollte nicht als „Freibrief“ für zentrale Orte gelten (auf Kosten anderer Gemeinden)
- Kürzung: Bildung könnte in den Bereich „soziale Infrastruktur“ aufgenommen werden
- Kooperationen (Gemeindekooperationen) als Instrument/Lösungsvorschlag anführen

- Arbeitsmarktpolitik ist hier gut aufgehoben, Schnittstellen zwischen Säule 1 und Säule 2 aber deutlicher machen
- Mindeststandards: ev. regional differenzieren – eine Nivellierung nach unten muss vermieden werden
- Mindeststandards auch für soziale Infrastrukturen & Bildung andenken

Handlungsfeld 2.3. „Wachstum bewältigen“

- Titel überdenken; besser: Bezug zu „qualitätvollem Wachstum“ herstellen, Titel weckt negative Assoziationen
- Zustimmung zu Aufgabenbereichen

Säule 3: Klimawandel & Ressourceneffizienz
Moderation: Ignaz KNÖBL (BMLFUW)

Allgemeine Anmerkungen:

- Grundsätzlich ist in allen 3 Diskussionsrunden die Struktur nach Handlungsfelder und Aufgabenbereiche akzeptiert worden. Die raumordnerische Relevanz käme bereits im Wording der Überschriften zum Ausdruck und wurde bejaht. Es wurde allerdings auch die Vernetzung einzelner Handlungsfelder mit den anderen Säulen angesprochen (z.B. H.3.4 Nachhaltige Mobilität zu H.1.1 Erreichbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit) und die Frage nach der Platzierung gestellt. Es gab daher auch keine Anläufe die Handlungsfelder und Aufgabenbereiche in dieser Säule zu vermehren, vielmehr wurden Anregungen gegeben, diese durch Zusammenfassungen noch zu konzentrieren (z.B. 3.2.1 und 3.2.2). Damit ist in dieser Säule die vom Konzeptteam verfolgte Strategie der Verdichtung auf 4:13:30 bestätigt.

Die drei Hauptdiskussionspunkte waren:

- Klimawandelanpassung: Begriff Klimawandelanpassung sollte in die Überschrift aufgenommen und in der Einleitung entsprechend darauf eingegangen werden
- Nachhaltige Siedlungs- und Freiraumentwicklung (in allen drei Runden)
- Nachhaltige Mobilität

Handlungsfeld 3.1 „Energieautarke Regionen anstreben – Raumbezug des Energiesystems“

- Der Begriff „energieautark“ wurde in Frage gestellt – was sei mit Regionen, die Energieautarkie auf Grund mangelnder Ressourcen nicht erreichen können? – Gänzliche Energieautarkie einer Region sei unmöglich!
- Die Grundrichtung des formulierten Handlungsfeldes wurde jedoch allgemein akzeptiert
- Insbesondere eine verstärkte regionale Energieversorgung dort wo sie möglich sei.
- A.3.1.1 „Flächen für Energieerzeugung und Energieverteilung sichern“: Dieses Thema wurde mit dem Begriff Energieraumplanung angesprochen, aber nicht weiter vertieft.

Handlungsfeld 3.2 „Vorrangflächen für Naturereignisse – Verschränkung von Umweltpolitik und Raumordnung“

- A 3.2.1 „Hochwasserrückhalte- und Hochwasserabflussflächen widmen“: Hinweis auf Wasserrahmenrichtlinie und Begriff „solidarische Retensionsräume“ aufnehmen
- A 3.2.2 „Gefahrenzonenpläne erweitern und aktualisieren“: Wie bringt man das Klimarisiko in die Gefahrenzonenpläne? – z.B. Risikozuschlag wie in Bayern
- Vorschlag: ev. Aufgabenbereich 3.2.1 (Hochwasser) und 3.2.2 (Gefahrenzonenplanung) zusammen ziehen und dafür Aufgabenbereich „Regionale Klimawandelanpassung“ aufnehmen: Querschnittsmaterie, die Raumplanung muss Anwalt der vernünftigen Anpassung sein, hohe Kooperationserfordernis verschiedener Partner gefordert!

Handlungsfeld 3.3 „Nachhaltige Siedlungsentwicklung“:

- Begriff „nachhaltige Raumentwicklung“ passe als Überschrift für die darunter liegenden relevanten Aufgabenbereich besser
- A 3.3.1 „Flächensparen und Flächenmanagement implementieren“:
  - Flächenmanagement im Text stärker verankern
  - Flächenmobilisierung auch eine Frage des Bodenmarktes und daher Thema, das mehrere ÖROK-Partner betrifft
  - Bereich zu „Bodenpolitik“ zur Erhöhung der Bodenmobilität verschärfen
- A 3.3.2 „Freiräume verankern“:
  - Berücksichtigung in der Flächenwidmung weniger wichtig, als entsprechende regionale Programme (Bebauungsplan steuert Siedlungsdichte aber sei zu wenig verpflichtend)
  - Freiräume müssten „Sinn“ bekommen
  - Siedlungs- **und** Freiraumentwicklung
  - Klimawandel sollte erwähnt werden auch i.S des Bedarfs von kühlen Räumen für die Hitzesommer in der Stadt (Freiflächen dafür erhalten)
- A 3.3.3 „Energieeffizienz raumplanerischer Maßnahmen steigern“ (“Energieraumplanung“)
  - Energiesparen käme in den Aufgabenfeldern nicht vor - allerdings Energiesparen ist eine Frage der Bewusstseinsbildung – fällt diese in den Zuständigkeitsbereich der Raumplanung?
  - Siedlungsstruktur, die weniger Energieverbrauch zur Folge hat
  - Berücksichtigung sich ändernder Anforderungen an gute Wohnungsstandorte im Hinblick auf die Anpassung an Hitze sollte berücksichtigt werden (v.a. Wien, Graz)
  - Beeinflusst ebenfalls den Aufwand, der durch Mobilitätsnotwendigkeiten entsteht
  - In der Wohnbauförderung Energieeffizienz nach Lagekriterien differenzieren

Handlungsfeld 3.4 „Nachhaltige Mobilität“:

- Nachhaltige Mobilität soll sich nicht nur auf KFZ-Verkehr beschränken, sondern auf Verkehrsleistung insgesamt
- A 3.4.1 „Ausbau intermodaler Schnittstellen“:
  - Ausbau intermodaler Schnittstellen sei zuwenig
  - Mobilitätsmanagement - Angebotsoptimierung
  - Nationales Mobilitätskonzept würde sich auf alle auswirken
  - Frage der Mobilität in einer einzigen Säule bündeln?

Säule 4: Kooperative und effiziente Handlungsstrukturen
Moderation: Birgit BINDER (Wien) & Dominik DITTRICH (Niederösterreich)

Allgemein:

- Bezug: Österreich in Europa stärken
- Ergänzung „Handlungsmöglichkeiten der Raumordnung“ in Säule 4

Handlungsfeld 4.1. „ Entwicklung nationale Agglomerations- und Stadtregionspolitik“

- Kürzung: „Stadtregionen neu abgrenzen“ aufnehmen in „Kooperationsplattform Stadtregionen installieren“ – Abgrenzung der Stadtregionen wäre methodische Basis für so eine Plattform

- Begriffe schärfen und nur eine Begrifflichkeit verwenden: Metropolregion / Stadtregion / Ballungsraum ….
- Aufgabenbereich „Städtebauliche Maßnahmen“ widersprüchlich: Geht es um städtebauliche Maßnahmen oder um stadtregionale Kooperation? Schärfung
- Wohnbauförderungsmittel sollen nicht für die Stadtentwicklung verwendet werden
- Bereich „Interkommunale Kooperation“ – zu „stadtlastig“ – ist bedeutend für alle Gebietskörperschaften – sollte geschärft und verankert werden.
- „Funktionelle Regionen“ – Begriffserläuterung

Überlegungen zur Umsetzung aus den vier Runden:

- Dokument gut strukturiert und herzeigbar
- Aufgabenbereiche weisen eine gute Struktur auf
- Die Umsetzungsorientierung wurde generell als gegeben erachtet.
- Stärkere Sichtbarmachung der Akteure & Instrumente erscheint für Umsetzung wesentlich (z.B. tabellarischer Anhang mit Auflistung von „Zuständigkeiten“): Nennung der Träger, Institutionen, Instrumente
- Begriffstrategie überdenken (Umsetzungsvereinbarungen?)
- Begriffe allgemein: einheitliche Verwendung, Verständlichkeit prüfen – wesentlich für Umsetzung
- Umsetzungsvereinbarungen/Umsetzungspartnerschaften: Wer macht den ersten Schritt? Wie erfolgt die Aktivierung? Wer hat die Federführung inne?
- Bereitschaft von Umsetzungspartnern sollte vorab geklärt werden
- Screening im Bereich „Kooperationserfordernisse“ – ev. Umbenennung: in „Umsetzungspartnern“ („Umsetzungspartner“ anstatt „Kooperationserfordernisse“ bei den Aufgabenbereichen)
- ÖROK-Gst. kann nicht Federführung für gesamte Umsetzung übernehmen
- prozesshafte Evaluierung – auch als Kommunikationsinstrument (z.B. hin zu den AG-Teilnehmern oder Reflexionsgruppen – wie erfolgt die Umsetzung?)
- „Pilotumsetzungsvereinbarung / -partnerschaft“ soll erstellt werden – macht dies leichter verständlich
- Bei der Umsetzung auf bereits laufende einschlägige Aktivitäten (z.B. Rohstoffplan, Verkehrsplan, Energiestrategie, Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie) oder gerade zu implementierender Prozesse (Nachhaltigkeitsstrategie, Österreichischer Aktionsplan Ressourceneffizienz) aufsetzen
- Hinweis: AG-Ergebnispapiere hinsichtlich vertiefender Informationen beachten (z.B. Indikatoren,…)

4. Fotodokumentation Flipcharts

Säule 1

Regionale & nationale Wettbewerbsfähigkeit

Allgemein:

EU - 2020

Wirtschaftskrise

Städte (??)

H.1.1. - Verkehr

Nat. Mobilitätskonzept: ✓

-> bisher Teilaspekte

Luftfahrtstrategie:

??

Infrastrukturplanung:

Keine Rahmenkompetenz Bund

-> effektive Fachplanungskomp.

H 1.2 F&E – Sektorale Bildung

Uni – FH ⇒ sehr weit fortgeschritten, <u>aber</u> wichtig!

⇒ Kontext (!!)

H 1.3 Reg. Innovationsp.

⇒ Zulassen von Neuem!!

2) Umsetzung

- Federführung
- „Problem" Säulendarstellung
  - ↳ Kürzung
- Reflexionsgruppe
- Evaluierung
  - ↳ prozesshaft

Säule 2:

KRITERIEN:

* RELEVANZ
* KOORDINATIONSBEDARF
* WIRKSAMKEIT
* UMSETZBARKEIT
  - FINANZIERUNG?
  - PARTNER?
  - INSTRUMENT?
* ZEITL. DIMENSION

SÄULE 2

- INTEGRATION
  - TRÄGER? ORG. ENTWICKLUNG
  - SCHNITTSTELLE ZUM RAUM
  - INTEGRATIONSMONITORING
  - VOLKSGRUPPEN?
- DEMOGRAPHIE
  - ALTERUNG
  - JUGEND (2.2.4.)
- WACHSTUM BEWÄLTIGEN
  - GR. TITEL - NEUER BEGRIFF
  - FOKUS: AUSW. AUF SOZIALE INFRASTRUKTUR
  - ZU NEGATIV
  - QUALITÄTSVOLLES WACHSTUM
  - WACHSTUM ↔ RÜCKBAU
- DASEINSVORSORGE
  - FREIBRIEF FÜR ZO?
  - AUF KOSTEN VON UMLANDGEMEINDEN?
  - EBENEN SEHR UNTERSCHIEDLICH
  - GEMEINDEKOOP. AUS SÄULE 4
  - KÜRZUNG: SOZ. INFRASTR. → BILDUNG

SÄULE 2

- AM-Politik
  - RICHTIG PLAZIERT
  - ABER: SCHNITTSTELLEN AUFZEIGEN
- MINDESTSTANDARDS
  - REGIONAL DIFFERENZIEREN?
  - NIVELLIERUNG NACH UNTEN?
  - ÖV, SOZ. INFR, BILDUNG?
- ZENTRALE ORTE, POLIZENTRALITÄT
  - NICHT NUR GROSSSTÄDTE
- SÄULE 4 – QUERSCHNITTSMATERIE AUFLÖSEN?

SÄULE 2

UMSETZUNG?

* GUT STRUKTURIERT
* HERZEIGBAR
* BEGRIFFE VEREINHEITLICHT
* PARTNER, INSTRUMENTE?
* BEGRIFFSSTRATEGIE: ≠ VEREINBARUNG
* BEREITSCHAFT D. PARTNER VORAB KLÄREN
* ACHTUNG! ÖRK-GST SOLL SICH FEDERFÜHRUNG NICHT UMHÄNGEN

SAULE 3:

Klimawandel & Ressourceneffizienz

(1) Klimawandel
anpassung im
Text stärker vorandum
A 3.3.2 / 3.3.3
+ / 3.2

A 3.3.1 Bodenmobilis.

3.3 Nachh. Raumentw
Siedlungs. u. Freiraumentw.

A 3.4.1 Mobilitätsmanagem.
intermodale Schnittstellen lassen
Mobilitätskonzept

3.3.3 Energiesparen
↳ Bewußtseinsbildung
4.2(?)

3.2.2 Klimarisiko in
Gefahrenzonenpläne

3.3.2 Bebauungsplan

Aspekt ~~sektor~~ sämtlich übergreifende
MOBILITÄT

(2)

- Umsetzungsorientierung gegeben
- auf Aktivitäten, die bereits in Angriff
- Indikatorenvorschläge

Säule 4 : kooperative & effiziente Umsetzungsstrukturen

- ↯ Österreich in Europa
  ↳ Zuordnung zu einzelnen Maßnahmen

- Stadtregionen neu abgrenzen → streichen zu Kooperationsplattform inhaltlich dazu
- funktionale (Stadtregionen) Abgrenzung

- ? Begriffe schärfen/def.: Metropolregion, Stadtregion und einen verwenden Ballungsräume
- ? Förderpolitik zur Förderung d. Wettbewerbsfähigkeit --- Stadtentwicklungs-erneuerung?

- Kooperationserfordernisse: wer trägt die Verantwortung? Federführung? Aktive Rolle!

→ Umsetzungspartner Verbindlichkeit

- interkommunale Zusammenarbeit, zu "Stadtlastig"; funktionale Abgrenzung der Regionen

- Österreich in Europa,
  Vorspann, EU-politische Einbettung

- Mittel der Wohnbauförderung
  nicht dafür Stadtentwicklungs-/-erneuerungsm. verw.

- Kooperationsplattform – Begrifflichkeit
  gem. Stadtregion neu abgrenzen neu benennen/definieren
  Verbindlichkeit/Unverbindlichkeit

- Begriff: Agglomeration („alles" enthalten)

- Generelle Zielsetzung: "... Reform der Raumordnung ... Ziel einer Rahmenkompetenz des Bundes ..."
  Bund über Fachplanungskom. → Sektorpolitik „verräumlichen"
- Umsetzungsprozess ⟷ klarere Formulierung der zuvor genannten Punkte
- Umsetzungsvereinbarung f. Pilotprojekt
- Idee: Förderungsmittel f. Kooperationen
- Umsetzungsvereinbarungen - Zuständigkeit Fachabteilungen, pol. Ebene, ... ?

- Handlungsmöglichkeit Raumentw. f
- Gemeindekooperation f. M. Sicherung d. regionalen Daseinsversorge (auch) nennen
- Säule 4 ländliche Raum f, inhaltlich enthalten, gehört aber unter
- ÖREK - europäische Einbettung sollte klar erkennbar sein; Einleitung + bei Bedarf bei M. betonen; Raumbilder
- Umsetzung: "Trägermatrix", Nennung von Instrumenten z.B. Regional-, Sachprogramme

ursus.at Ursus Best.Nr. 036442